

Anne Frank Tag

Programm

**10.–16.
Juni
2024**



„Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben?“

— Anne Frank am 3. Mai 1944

Im Mai 1944 schreibt Anne Frank in ihr Tagebuch: „Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben?“ Sie beschreibt die Verzweiflung im Angesicht des tobenden Krieges, die sie, ihre Familie und weitere Menschen in ihrem Versteck vor den Nazis in einem Amsterdamer Hinterhaus erleben. Ebenso schreibt sie von Hoffnung auf Veränderung.

Nachdem das Hinterhausversteck im August 1944 entdeckt wurde, kam Anne Frank über verschiedene Stationen ins Konzentrationslager Bergen-Belsen und starb dort Anfang 1945. Das Ende der national-sozialistischen Gewaltherrschaft und ein in Frieden vereintes Europa hat sie nicht mehr erlebt. Erst einige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und Anne Franks Tod, bekennen sich europäische Länder 1949 im Zuge der Gründung des Europarats gemeinsam zu Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit. 1952 findet schließlich das erste Treffen der Europäischen Parlamentarischen Versammlung – der Vorläuferin des heutigen Europäischen Parlaments – statt.

Am 12. Juni 2024 wäre Anne Frank 95 Jahre alt geworden. Ihren halbrunden Geburtstag begehen wir in diesem Jahr mit einer ganzen Woche voller Veranstaltungen zu ihren Ehren. Mit Blick auf das aktuelle Weltgeschehen, andauernde Kriege und Konflikte, setzen wir im Europawahljahr 2024 unsere Hoffnung in den Frieden und eine demokratische Gemeinschaft, die ihre Werte aktiv gegen Hass und Menschenfeindlichkeit verteidigt.

Stadträtin Sylvia Weber,

Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen

Prof. Dr. Meron Mendel und Dr. Deborah Schnabel

Direktion der Bildungsstätte Anne Frank

Alle wollen Frieden – aber wie? Politische Lösungsansätze in Israel und Palästina

Podiumsdiskussion 10. Juni 2024, 18–19.30 Uhr,
Volkshochschule Frankfurt am Main, Sonnemann-
straße 13, 60314 FFM, Eintritt frei

Prof. Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, **Prof. Dr. Reinhard Wolf**, Professur für Internationale Beziehungen, Goethe Universität, **Jouanna Hassoun**, Transaidency / Trialog-Projekt Israel-Palästina

Moderation: PD Dr. Tobias Freimüller, Stv. Direktor Fritz Bauer Institut, **Begrüßung: Sylvia Weber**, Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen

Die Veranstaltung rückt die Frage nach den Chancen der israelisch-palästinensischen Annäherung und politischen Ansätzen der Konfliktlösung in den Blick. Neben Informationen über die Situation des Konflikts und seiner Geschichte bringen die Podiumsgäste ihre Expertise in der Friedens- und Konfliktforschung, der politischen Bildung sowie palästinensische und israelische Perspektiven auf den Konflikt und die Frage nach Deeskalationschancen ein.

Eine Kooperationsveranstaltung der Volkshochschule Frankfurt am Main, des Fritz Bauer Instituts und der Bildungsstätte Anne Frank

Anmeldung erforderlich unter vhs.frankfurt.de mit der Kursnummer 0108-50

„Einsamkeit und Wiederhall. Jüdische Perspektiven auf den 7. Oktober“

Podiumsgespräch 10. Juni 2024, 20 Uhr, Evangelische Akademie Frankfurt, Römerberg 9, 60311 FFM

Mit Laura Cazés, ZWST, Publizistin und Moderatorin, FFM
Ruben Gerczikow, Publizist und Autor, Berlin

Benjamin Graumann, Vorstand Jüdische Gemeinde FFM

Esti Rubens, Vorstand Jüdische Studierendenunion, Karlsruhe

Moderation: Sabena Donath, Zentralrat der Juden in Deutschland

Am 7. Oktober 2023 widerfuhr Israel das größte und brutalste antisemitische Massaker seit der Shoah. Die damit verbundene Welle weltweiter antisemitischer Gewalt ist ein Wendepunkt für die jüdische Gemeinschaft. Diese Erfahrungen rufen für viele Jüdinnen und Juden dunkelste

Erinnerungen und Retraumatisierungen hervor – das meist ausbleibende gesamtgesellschaftliche Bewusstsein und die zumeist fehlende Empathie für das Ausmaß dieser Katastrophe lässt viele isoliert und sprachlos zurück.

Auch vor dem 7. Oktober 2023 befanden sich Jüdische Gemeinden permanent im Spannungsfeld zwischen Polizeischutz und der gleichzeitigen Bemühung, jüdisches Leben sichtbarer, offener und zugänglicher zu machen.

Unser Podiumsgespräch lässt verschiedene jüdische Perspektiven zu Wort kommen und versucht, die Ereignisse und Auswirkungen des 7. Oktobers einzuordnen und persönlichen und institutionellen Herausforderungen Raum zu geben.

Eine Veranstaltung der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland, des Deutschen Gewerkschaftsbunds Frankfurt am Main, des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach, der Initiative Synagoge Rödelheim und der Jüdischen Gemeinde Frankfurt

Anmeldung erforderlich über die Evangelische Akademie Frankfurt unter: <https://shorturl.at/ehxLN>

Frankfurter Schulpreis 2024 – Frieden mit mir, mit dir, mit allen

**Preisverleihung, geschl. Gesellschaft 12. Juni 2024,
11–13 Uhr, Paulskirche, Paulsplatz 11, FFM**

Moderation: Aisha Camara, Kommunikationsexpertin

Frieden zu schließen mit sich selbst, mit anderen und weltweit erfordert, den Blick auf eine vielfältige Gesellschaft zu richten und ein Verständnis für vielfältige Werte, Bedürfnisse und Konflikte zu entwickeln. Unter dem Motto „Frieden mit mir, mit dir, mit allen“ haben sich Frankfurter Schüler*innen aller Schulformen damit beschäftigt, was es für eine friedliche Gesellschaft braucht, und politische Handlungsmöglichkeiten zur Sensibilisierung für das Thema ergründet. Die Gewinner*innen werden bei einer feierlichen Zeremonie in der Paulskirche von Bildungsdezernentin Sylvia Weber und der Jury mit dem Frankfurter Schulpreis ausgezeichnet.

Eine Veranstaltung des Dezernats für Bildung, Immobilien und Neues Bauen und des Stadtschulamts der Stadt Frankfurt in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank (nur für geladene Gäste)

Der Nationalsozialismus an der Macht 1930–1932

Vortrag 12. Juni 2024, 18 Uhr, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1, Casino-Gebäude, Raum 1.802

Mit Dr. Jörg Osterloh, Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fritz Bauer Institut

In den Freistaaten Thüringen, Braunschweig, Anhalt, Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin gelangte die NSDAP bereits in den Jahren 1930 und 1932 während der Staatskrise der Weimarer Republik in die Regierungsverantwortung. Wie es dazu kam und mit welchen Eingriffen nationalsozialistische Minister die Landespolizeien, Schulen, Universitäten, Theater und Museen umformten, beleuchtet der Vortrag schlaglichtartig. Er geht auch auf die Reaktionen der Reichsregierung und der Öffentlichkeit hierauf ein.

Eine Veranstaltung des Fritz Bauer Instituts

Art & War: Through The Eyes of Women

Vernissage und Ausstellung 12. Juni 2024, 18 Uhr, stadtRAUMfrankfurt, Mainzer Landstraße 293, 60326 FFM, Eintritt frei

Dauer der Ausstellung: bis 12. August 2024

Mit 3 Künstlerinnen aus der Ukraine

Moderation: Dr. Viktoriia von Rosen

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat das Leben vieler ukrainischer Frauen stark verändert. Einige Frauen fliehen aus der Ukraine, um sich und ihre Kinder zu schützen. Andere Frauen kämpfen aktiv für ein Ende des Krieges. Und es gibt Frauen, die sich als Aktivistinnen für Frieden in Europa einsetzen.

Die Ausstellung „Art & War: Through The Eyes of Women“ ist ein Versuch eines künstlerischen Dialogs über die Rolle der Frau in der modernen Gesellschaft in Zeiten von Herausforderungen wie dem Krieg aufzubauen.

Eine Veranstaltung des Ukrainian Coordination Center e.V. in Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten

Anmeldung Vernissage: amka.kultur@stadt-frankfurt.de

„Bin ich deutsche*r oder jüdische*r Schriftsteller*in?“

Podiumsdiskussion 12. Juni 2024, 19 Uhr,
Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150,
60320 FFM, Eintritt frei

Mit **Nele Holdack, Marje Schuetze-Coburn und Michaela Ullmann** (Herausgeberinnen von „Lion Feuchtwanger: ‚Bin ich deutscher oder jüdischer Schriftsteller?‘“) **Anschließendes Podiumsgespräch mit den Autor*innen Lana Lux & Yevgenij Breyger. Moderation: Shelly Kupferberg**

„Bin ich deutscher oder jüdischer Schriftsteller?“, fragte Lion Feuchtwanger 1933 in einem Essay, während der Frühphase seines Exils. Im Gespräch mit herausragenden Stimmen der Gegenwartsliteratur, sollen Feuchtwangers Überlegungen zu seiner Identität als deutsch-jüdischer Schriftsteller auf ihre anhaltende Relevanz untersucht werden. Wie beeinflusst Identität kreatives Schaffen und inwiefern formen gesellschaftliche Krisen – speziell der manifeste Antisemitismus – das individuelle und kollektive Selbstverständnis als Autor*innen?

Eine Veranstaltung von Bildungsstätte Anne Frank e. V. und Villa Aurora & Thomas Mann House e. V.

Friedenslieder singen

Offenes Singen mit Band 12. Juni 2024, 19.30 Uhr,
Alte Nikolaikirche, Römerberg, 60311 FFM

Mit **Stadtjugendreferentin Jessica Kogoj, Se Bänd**

Gerade wenn Frieden fehlt, fühlen wir uns ohnmächtig. Wir suchen nach Halt und Worten, die uns tragen. Musik kann eine Sprache sein, um unsere Gefühle auszudrücken. Gemeinsam werden wir verschiedene Friedenslieder singen. Bekannte und unbekannte Lieder, um Vertrautes und Neues zu teilen. Das Friedensliedersingen wird von der Stadtjugendreferentin Jessica Kogoj und Se Bänd im Auftrag der Evangelischen Jugend in Frankfurt durchgeführt.

Eine Veranstaltung der Evangelischen Jugend Frankfurt in Kooperation mit der Evangelischen St. Paulsgemeinde und dem Frankfurter Jugendring

„Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben?“

Workshop für Schulklassen Do 13. & Fr 14. Juni, 9–11.30 Uhr, Goethe-Universität, Campus Westend, 60323 FFM

Mit **Fabienne Diehl**, Fritz Bauer Institut

Wie aktuell ist Anne Franks Frage „Warum können Menschen nicht friedlich miteinander leben?“ Was sichert eigentlich ein friedliches Zusammenleben heute? Der frühere hessische Generalstaatsanwalt und Initiator des Frankfurter Auschwitz-Prozesses Fritz Bauer hat versucht, mit Hilfe seines Begriffes von Rechtsstaat und Demokratie darauf Antworten zu finden und bezog sich dabei auch auf Anne Frank. Diesen Vorstellungen wollen wir im Workshop nachgehen und Möglichkeiten diskutieren, sie auf unser Handeln zu übertragen. Eine Veranstaltung des Fritz Bauer Instituts

Anmeldung unter: f.diehl@fritz-bauer-institut.de

Workshop 13. & 14. Juni

Do — 13.6.24

Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben? Präsentation eines Schulprojekts

Poetry Slam 13. Juni 2024, 16 Uhr, Vorplatz vom Jüdischen Museum Frankfurt, Bertha-Pappenheim-Platz 1, 60311 FFM

Mit **Benedict Hegemann**

Im Vorfeld des Anne Frank Tags haben Jugendliche der Louise-von-Rothschild Schule das Museum besucht und sich mit Anne Frank und ihrer Familie sowie der Tagebuch-Übersetzerin Mirjam Pressler beschäftigt. Gemeinsam tauschten sie sich über die Frage aus, die Anne Frank vor 80 Jahren in ihrem Tagebuch formuliert hat: „Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben?“ Unter der Anleitung des Poetry Slammers Benedict Hegemann probierten sie das Texten rund um diese Frage. Ihre Werke stellen sie auf dem Museumsvorplatz erstmals öffentlich vor.

Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums Frankfurt

Do — 13.6.24

Kuratorinnenführung durch die Wechsausstellung „Mirjam Pressler – Schreiben ist Glück“

13. Juni 2024, 18.30 Uhr, Treffpunkt: Foyer, Jüdisches Museum Frankfurt, Bertha-Pappenheim-Platz 1, 60311 FFM

Mit Dr. Franziska Krah

In dieser Führung steht Mirjam Pressler als Übersetzerin von Anne Frank im Fokus. 1987 wurde Pressler mit der Neuübersetzung des »Tagebuch der Anne Frank« beauftragt. Pressler war entscheidend daran beteiligt, dass Anne Frank als Schriftstellerin gewürdigt wurde.

Beeindruckt von der jungen Autorin schrieb Pressler ein Buch über deren kurzes Leben. Sie wurde zum Ausgangspunkt für Presslers literarische Hinwendung zu jüdischer Geschichte und Kultur. Später widmete sie sich Anne Franks Familiengeschichte.

Eine Veranstaltung des Jüdischen Museums Frankfurt

Die Führung ist im Museumseintritt inbegriffen.

Anmeldung unter: besuch.jmf@stadt-frankfurt.de

Lebensmelodien

Konzert 13. Juni 2024, 19 Uhr, Stadthaus, Markt 1, 60311 FFM, Eintritt frei

„Lebensmelodien“ – in den unmenschlichsten Situationen der Verfolgung und Ermordung, zwischen Leben und Tod, sind diese Melodien entstanden. Die Musik hat geholfen in den Ghettos und Lagern zu überleben – oder auch von dieser Welt Abschied zu nehmen. Hinter den Lebensmelodien, die im Zeitraum 1933–1945 komponiert oder gesungen, gespielt, manchmal auch aufgeschrieben wurden, verbergen sich die Lebensgeschichten jüdischer Schicksale.

Seit März beteiligt sich die Musikschule Frankfurt an diesem Projekt. Mit 22 interessierten Schüler*innen aller Instrumente proben wir gemeinsam mit Nur Ben Shalom, dem künstlerischen Leiter des Projekts die Stücke, die wir im Rahmen des Anne Frank Tags 2024 aufführen wollen.

Eine Veranstaltung der Musikschule Frankfurt

Fr — 14.6.24

Kann gewaltfreier Widerstand Kriege beenden? Das Beispiel Vietnam.

Fotografen-Gespräch 14. Juni 2024, 17–18.30 Uhr,
Wittelsbacherallee 27, 60316 FFM

Mit **Gerd Bauz**, DFG-VK Frankfurt

Boykin Reynolds dokumentierte als junger Fotograf, wie sich in den USA die Antikriegsbewegung bildete und schließlich Erfolg hatte. Er wurde Teil der Bewegung, verweigerte den Wehrdienst und ging ins Ausland. Über verschiedene Etappen, geografisch und beruflich, kam er nach Frankfurt und lebt jetzt in Sachsenhausen. Gemeinsam mit ihm möchten wir über die Kraft gewaltfreien Protests in Kriegszeiten sprechen.

Eine Veranstaltung der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen (DFG-VK) Frankfurt in Kooperation mit dem Frankfurter Jugendring

Wald-Kino gegen Rechts

Filmvorführung mit Diskussion 14. Juni 2024, 21 Uhr,
Am Poloplatz 15, 60528 FFM, Eintritt frei

Anlässlich des Anne-Frank-Tags zeigen wir auf dem Außengelände des Naturfreundehauses Niederrad einen ausgewählten Film zum Thema Rechtsruck. Wir sorgen für Snacks und ein wärmendes Lagerfeuer, an dem nach der Vorführung gemeinsam reflektiert und diskutiert werden kann. Für alle ab 14 Jahre.

Eine Veranstaltung der Naturfreund*innenjugend Frankfurt in Kooperation mit dem Frankfurter Jugendring

Bei Teilnahme größerer Gruppen bitten wir um **Anmeldung über** info@naturfreundejugend-ffm.de

Sa — 15.6.24

Wie eskalieren Konflikte?

Interaktiver Workshop 15. Juni 2024, 15–16.30 Uhr,
Wittelsbacherallee 27, 60316 FFM

Mit **Gerd Bauz**, Organisationsentwickler und Vorsitzender DFG-VK Frankfurt, **Sandra Klaff**, Referentin für Friedensbildung DFG-VK Frankfurt

Wie eskalieren Konflikte und wie wird Kooperation möglich? Die DFG-VK Frankfurt möchte Sie / Euch einladen,

So — 16.6.24

dies gemeinsam spielerisch zu erfahren. Dafür nutzen wir die Spieltheorie. Im Anschluss werden wir die Erfahrungen gemeinsam auswerten inklusive eines Transfers in alle Lebensbereiche, vom Klassenzimmer ins Lehrerkollegium, zu Betrieb und Organisation und in die internationale Politik.

Eine Veranstaltung der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen (DFG-VK) Frankfurt in Kooperation mit dem Frankfurter Jugendring

Anmeldung bis 10.6. unter: anmeldung@peace4future.de

Preisverleihung des Kunstwettbewerbs „Der Rede wert“

15. Juni 2024, 16–17.30 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 FFM

Moderation: Laura Paloma

Seit 2014 richtet die Bildungsstätte Anne Frank jährlich einen bundesweiten Kunstwettbewerb für junge Menschen aus. Unter dem Motto „Der Rede wert“ wurden Jugendliche in diesem Jahr dazu ermutigt, eine Rede zu einem Thema ihrer Wahl einzureichen. Ob Politisches, Gesellschaftliches oder Privates: was beschäftigt junge Menschen und ist ihnen buchstäblich „der Rede wert“? Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung präsentieren die Gewinner*innen ihre Reden erstmals vor Publikum.

Eine Veranstaltung der Bildungsstätte Anne Frank mit Unterstützung von William Blair International

Führung Westend-Synagoge

16. Juni 2024, 11–12.30 Uhr, Westend-Synagoge, Freiherr-vom-Stein-Straße 30, 60323 FFM, Eintritt frei

Als einzige der Frankfurter Synagogen überstand die Westend-Synagoge 1938 die Novemberpogrome. Unscheinbar im Gründerzeitstil überrascht dieser Synagogenbau im Inneren durch prachtvolle Jugendstilarchitektur einerseits und moderne Fensterglasgestaltung des Künstlers Hans Leistikow andererseits, die europaweit ihresgleichen sucht. Verbunden mit einer Einführung in die Geschichte des Baus, werden die Verbindungslinien zwischen Architektur und Liturgie, die Beziehungen zwischen Bauweise und Funktion als

So — 16.6.24

Gotteshaus in dieser Führung aufgezeigt und das heutige Gemeindeleben porträtiert.

Eine Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main

Anmeldung unter: synagogenfuehrungen@jg-ffm.de
(Frau Riwa Houdayer)

Männer werden gebeten, eine Kopfbedeckung mitzubringen.

„Damit die Erinnerung nicht verblasst ...“

Zeitzeugengespräch 16. Juni 2024, 18 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 FFM, Eintritt frei

Mit Albrecht Weinberg, Shoah-Überlebender

Nicolas Būchse, Journalist und Autor von Weinbergs Biografie

Gerda Dānekas, persönliche Vertraute und Mitbewohnerin von Albrecht Weinberg, **Moderation: Noam Petri**, Vize-

präsident Jüdische Studierendenuion und **Awa Yavari**, Demokratietrainerin der Bildungsstätte Anne Frank

Albrecht Weinberg, 1925 in Ostfriesland geboren, hat das Vernichtungslager Auschwitz und weitere KZ überlebt. Ab 1947 lebte er mit seiner Schwester in New York, ehe beide 2012 nach Leer in Ostfriesland zurückkehrten, wo Friedel Weinberg wenig später starb. Erst mit ihrer Altenpflegerin Gerda Dānekas begann Albrecht Weinberg im hohen Alter über das Erlebte zu sprechen – seither erzählt er immer wieder als Zeitzeuge, vor allem das Gespräch mit jungen Menschen ist ihm ein Anliegen. Mit dem Journalisten Nicolas Būchse hat er seine Lebensgeschichte veröffentlicht unter dem Titel „Damit die Erinnerung nicht verblasst wie die Nummer auf meinem Arm“.

Eine Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde Frankfurt und der Bildungsstätte Anne Frank

Anmeldung bis 10. Juni unter: events@bs-anne-frank.de



**Das gesamte
Programm unter:
bsaf.info/AFT24**

ANNE FRANK FONDS[®]
FOUNDED BY OTTO FRANK

 AMT FÜR MULTIKULTURELLE
ANGELEGENHEITEN
FRANKFURT AM MAIN

 **DGB**
Deutscher
Gewerkschaftsbund
Frankfurt am Main

 EVANGELISCHE KIRCHE
IN FRANKFURT UND OFFENBACH

Kooperationspartner*innen


FRANKFURTER
JUGENDRING

Fritz Bauer Institut
*Geschichte und
Wirkung des Holocaust*

 Jüdische Gemeinde
Frankfurt/M
Kultur

 JÜDISCHES
MUSEUM
FRANKFURT


musikschule
frankfurt

 STADT  FRANKFURT AM MAIN
Dezernat für Bildung, Immobilien und Neues Bauen

 vhs  Volkshochschule
Frankfurt am Main

 ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

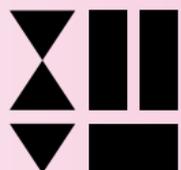
Veranstalterinnen

STADT  FRANKFURT AM MAIN

 bildungsstätte
anne frank

Kontakt

Karla Ónodi
konodi@bs-anne-frank.de

 **Anne
Frank
Tag
2024**